

Bibeltexte und Predigt zum 4. Adventssonntag A – 21. Dezember 2025

Hier finden Sie die Bibelstellen des Heutigen Sonntags (Jesaja 7,10-14 sowie Matthäus 1,18-24)

„Träume sind Schäume“ sagt der Volksmund. Was aber, wenn der Erfinder der Psychoanalyse Sigmund Freud recht hat, dass der Traum der „königliche Weg“ zum Unbewussten ist? Und was, wenn in diesem Unbewussten Gott wohnt. In Maria und auch durch Josef, der in der Geburtsgeschichte ja oft ein bisschen auf der Seite steht, wird Gott auf Erden sichtbar. Das geschieht deshalb, weil beide offen waren, für das was sich in ihnen zeigt. In Maria ist der Sohn Gottes heran gewachsen. Sie ist das Zeichen, von dem schon der Prophet Jesaja spricht: „Siehe, die Jungfrau hat empfangen, sie gebiert einen Sohn.“ Und dem Josef wird im Traum bewusst, was es mit dieser Schwangerschaft auf sich hat. Beiden Geburtshelfern der Liebe Gottes auf Erden gilt die Zusage „fürchte dich nicht!“. Auch wir sind gerufen, die Liebe Gottes auf die Welt zu bringen. Auch uns gilt dieser Ruf „Fürchte dich nicht!“

Fürchte dich nicht vor deinen Träumen und Visionen, sie legen dir eine Spur zur Entfaltung dessen, was in deiner Seele angelegt ist. Im Unterbewussten, wo Gott auch in dir wohnt.

Fürchte dich nicht vor deinen Verletzungen und Wunden, sie sind notwendig, damit dir das Geschenkhafte deines Lebens immer mehr bewusst wird.

Fürchte dich nicht vor all den Gründen, die auch heute dagegen sprechen, das Wort Gottes aufzunehmen, wenn du in Treue den Weg mit Ihm gehst, wirst du erfülltes Leben erlangen.

Ja, Fürchte dich nicht ... diese Ermutigung findet sich angeblich 365 mal in der Bibel. Wer weiß, jedenfalls brauchen wir als Glaubende, so wie Josef und Maria damals, auch heute keine Angst zu haben. Gerade auch jetzt nicht vor Weihnachten und auf dem Weg ins neue Jahr. So möchte ich heute ein Gedicht von Hilde Domin zitieren. Bischof Manfred hat den Titel dieses Textes auch schon oft und oft wiederholt, weil er so eine wesentliche Botschaft enthält.

„Es blüht hinter uns her“

Weil ein neuer Anfang möglich ist ... diese Hoffnung verbindet sich mit jedem Jahreswechsel. Wünsche, Sehnsüchte und gespannte Vorfriede richten sich auf das Neue. Manchmal gemischt mit Fragen und Ängsten: Wohin wird mich dieses neue Jahr führen? Wird alles gut gehen? Manchmal belastet vom Scheitern, vom Schmerz und von der Trauer aus dem Vergangenen. Aber in jeder Situation gilt: Ein neuer Anfang ist möglich. Es ist an uns, die vor uns liegende Zeit zu gestalten. Wer sich anstecken lässt vom Leitstern der Sehnsucht, wer den ersten Schritt in die Zukunft wagt, dem ist gesagt: Fürchte dich nicht, es blüht hinter uns her.¹

Ja, wie ein Traum wird es sein, wenn wir uns auf Gott verlassen, denn dann sind wir nicht verlassen, dann beginnt es mitten im Winter zu blühen. Auch durch dich. Denn SEIN Name ist Immanu-El – Gott mit uns!

¹ Hilde Domin, https://betriebsseelsorge.de/sites/default/files/media/docs/Weihnachten%202020_U_0.pdf